Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 15

Artikel: Plauderei : Sonnenstrahlen im Krankenzimmer

Autor: F.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Sammelplakate für Magazine und Sammelstellen. Da mußten wir mit unsern alten Plakaten aushelfen, da die Lieferung des kleinen Genfer Plakates sich ebenfalls verzögerte.

Ferner gestattete uns die Bundesbahnverwaltung das Aufhängen von Plakaten in den Bundesbahnwaggons.

Endlich war unsere altbewährte Sammelanleitung zuhanden der Zweigvereine diesen ausgegeben worden.

Nicht vergessen wollen wir unsere Einladung an die Presse, die wir in einer gemeinsamen Sitzung am 13. Januar in das Parlamentsgebäude in Bern einberiefen, wo sie über den Zweck der Sammlung und Mitgliederwerbung durch die Herren Oberst Bohny, Nationalrat Micheli, Professor Bouvier und Oberst Wildbolz aufgeklärt wurde. Propagandamaterial war ihr zur Verfügung gestellt worden. Demjenigen Teil der Presse, welcher uns dann auch wirklich tatkräftig unterstützte, sei unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Einem an der Konferenz im September gestellten Wunsch Folge gebend, hatten wir auch an die kirchlichen Behörden der Kantone ein Gesuch gerichtet, sie möchten im Januar von der Kanzel herab auf die Tätigkeit und den Nutzen des Roten Kreuzes hinweisen.

Mitgliederwerbung und Sammlung konnten nun beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Plauderei.

Sonnenstrahlen im Krankenzimmer.

Ein Ereignis hat Groß und Klein der Familie aus der stillen Gleichmäßigkeit des Alltags gehoben. Die Hausfrau hat sich einem Quälgeist ergeben müssen und ihrer Pflicht schweren Herzens entsagt. „Eises Müetti isch chrank," verkündet das Nesthäkchen im ganzen Hause und erwartet mit weitaufgesperrten Guckerln den Eindruck solcher Botschaft. Und man erschrickt dem kleinen Persönchen zu Gefallen ganz deutlich. Nun sollten es Lotti, Liseli und Ella doch notwendig auch erfahren, drum werden sie sofort auf der Gasse gesucht. „Du, Luisli, häsch du au scho es chranks Müetti gha? Denn waisch halt nöd, wie das isch. I mues jetzt wieder ufe, mer hälfet alli denand!" Trotz den wenigen Jahren Erdendaseins bürdet sich das Kleinchen auf die zarten Schultern neue Aemtchen, die alten faßt es bei aller Abneigung (von wegen verlorenem Reiz) tapfer frisch auf.

Das Steckli, oder präziser gesagt — den Herr Meter — muß das arme Mütterchen nun auch mal in der Achselhöhle genießen, den man selber nur mit viel liebem Zuspruch und ernsten Mahnungen überwindet. Mit welcher Genugtuung hört sich die Bestätigung an, daß der Doktor den Löffelstiel auf die herausgeforderte Zunge preßt. Oh, man kann diese Qualen aus Erfahrung mitempfinden.

Nesthäkchen „darf" in Schwesters Zimmer schlafen, darf aber nicht mehr Mütterchen berühren. Ersteres macht Spaß und es freut sich jeden Morgen schon für den Abend aufs Glück. Das zweite Gebot freilich wird fleißig vergessen, dann muß sich das vorwitzigliebe Tätzchen ach gar so viel waschen.

Das kranke Gesicht „wächst" und glüht, und merkwürdigerweise erhält es einen wirklichen Farbenanstrich mit dem Pinsel, gerade wie die Möbel beim Maler. Plötzlich klingt herzerfrischend und ansteckend ein fröhliches Kinderlachen, um dann mit schöner Aufrichtigkeit zu erklären: „Fastnachtputz, Fastnachtputz, oh Müetti!"

Zwischen den verschiedenen Pflichten hüpft das zukünftige Hausfräuli mal schnell ans Bett. „Möchtisch öppis? Muescht ässe, lueg die feine „Bichsuit" wo's Vatti dir kauft hät. Du häsches gut". Das Mäulchen bettelt nicht, aber die sehnsüchtigen Augen möchten dem Väterchen zur Freude verhelfen, daß die liebe Aufmerksamkeit Anerkennung gefunden hat. Die Aufmunterung zur Hilfe wird wohl, aber gewürzt mit der Mahnung zur tadellosen Arbeitsleistung.

Nach einer Weile poltert's an die Türe, und gleich darauf tauchen in Halbmeterhöhe kleine und große Schuhe auf, dann die Trägerin selbst das Urteil verlangend. „Ja, so gefällt's mir." „Jetzt muen i för dii keini butze, gell, will d'im Bett bischt. So bruchet mer au weniger Wichsi." (Jedes Leid hat also eine gute Seite, man muß sie nur zu finden verstehen.)

Kleinchen muß eine Stunde Wärterin sein. Ganz gern. Nach dem alltäglichen Rapport über seine Gassenleiden und -freuden erzählt es Geschichten: „Es isch emol e Königin gsi, die hätt solle Komissione mache .... es isch emol e Frau gsi, die hät F. gheiße (wie Mütterchen), und isch krank gsi, weischt, i meine nöd dii, sie hät halt en andri Chranket gha, Nasehueste (Katarrh mit viel Nießen). Wo de Dokter chonnt, do wird er au chrank und beidi sind gestorbe....

Mittags- und Abendtisch hüben und drüben, der Kranken fehlt aller Appetit, weil der Quälgeist ihr diesen nicht gönnt, den Gesunden nimmt's alle Lust, weil die Lücke im Kreise ist. Auf die Dauer kann's noch tragisch werden, ein jedes fehlt dem andern zur Freud'. Nun rückt die gesunde Mehrzahl zur kranken Einzahl, mit Tisch und Stühlen. Die Runde ist wieder hergestellt, lieb und traut die Feierstunden. Ein warmes Gefühl wie Frohmut siegt über die Schatten der Schmerzen und Sorgen: Ihr für mich, ich für Euch.

Genesung! Neue Beweise freudigen Wettbewerbes für alle Behaglichkeit. Durchs Fenster ein dankbarer Blick zum blauen Himmel, Sonne hinieden und dort oben, die Welt ist wieder doppelt schön!

Nesthäkchen darf wieder an seinem Stammplatz schlafen. „I bin froh," „Warum?", „Daß i wieder mit dir bete chann." F. R.

Aus dem Vereinsleben.

Basel. Vom 2. bis und mit 28. Juni fand in Basel ein Samariter-Hilfslehrerkurs statt. Veranstaltet wurde derselbe vom tit. Samariterverein St. Johann, die theoretische Leitung hatte in sehr verdankenswerter Weise Herr Dr. med. J. U. Johanni übernommen, die praktische Leitung unser verdienter Instruktor, Herr D. Hummel. Schon während des Kurses zeigte sich, daß ein Hilfslehrer oder -Lehrerin, um in ihren Vereinen mit Erfolg tätig sein zu können, immer auf dem laufenden sein muß. Mit allen Verbesserungen muß der Hilfslehrer stets zuerst vertraut sein. Ferner sollen die Uebungsleiter den Vereinen das Arbeitsprogramm für das ganze Jahr vorschlagen können.

Auf Grund dieser Aussprachen stellte gegen Ende des Kurses Herr Instruktor Hummel die Anfrage, ob es eventuell nicht von gutem wäre, wenn die Hilfslehrer und -Lehrerinnen einigemale im Jahr zusammenkommen könnten und über ihre Erfahrungen in den Kursen sich auszusprechen, neue Anregungen entgegenzunehmen usw. Speziell ist es von nöten, vor Beginn der Sommer- und Winterkurse den eventuellen Uebungsstoff vorzubereiten und zu sichten. Eine Vereinigung der dem Samariterbunde angeschlossenen Vereine von Baselstadt und Baselland fand allseitige Anerkennung und freudige Zustimmung.

Am 28. Juni, dem Tage des Schlußexamens des Hilfslehrerkurses, fanden sich sämtliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen zirka eine Stunde vorher zusammen, um die Gründung und Konstituierung des Samariterhilfslehrerbundes beider Basel vorzunehmen. Als Vorsitzender wurde einstimmig gewählt Herr Karl